

König in Thule

Es war ein König in Thule gar treu bis an das Grab,
|: dem sterbend seine Buhle einen goldnen Becher gab. :|

Es ging ihm nichts darüber, er leert ihn jeden Schmaus.
|: Die Augen gingen ihm über, sooft er trank daraus. :|

Und als er kam zu sterben, zählt er sein Städt' im Reich.
|: Gönnt alles seinen Erben den Becher nicht sogleich. :|

Er saß beim Königsmahle, die Ritter um ihn her,
|: auf hohem Vätersaale, dort auf dem Schloss am Meer. :|

Dort stand der alte Zecher, trank letzte Lebensglut
|: und warf den heil'gen Becher hinunter in die Flut. :|

Er sah in stürzen, trinken und sinken tief ins Meer,
|: die Augen täten ihm sinken, trank nie einen Tropfen mehr. :|

Worte: Johann Wolfgang v. Goethe

Weise: Carl Friedrich Zelter